

# Money MORNING

Smart mit Geld umgehen.



## Investieren und Sparen verstehen

**Vom Notgroschen bis zum  
langfristigen Vermögensaufbau**

  
**ZEIT  
FÜR DIE  
SCHULE**

in Kooperation mit

**ING** 

# Money MORNING

Smart mit Geld umgehen.

# Investieren und Sparen verstehen

Vom Notgroschen bis zum  
langfristigen Vermögensaufbau





**5.000 Euro in einem Talentwettbewerb gewonnen! Ziemlich cool! Und nun? Soll das Geld Wünsche erfüllen, Sicherheit schaffen oder langfristig wachsen? Und wie funktioniert das mit Geldanlage, Renditen und Risiken? Diese Unterrichtseinheit zeigt, wie man mit Geld sinnvoll plant, es spart und investiert – und welche Überlegungen dabei eine Rolle spielen.**

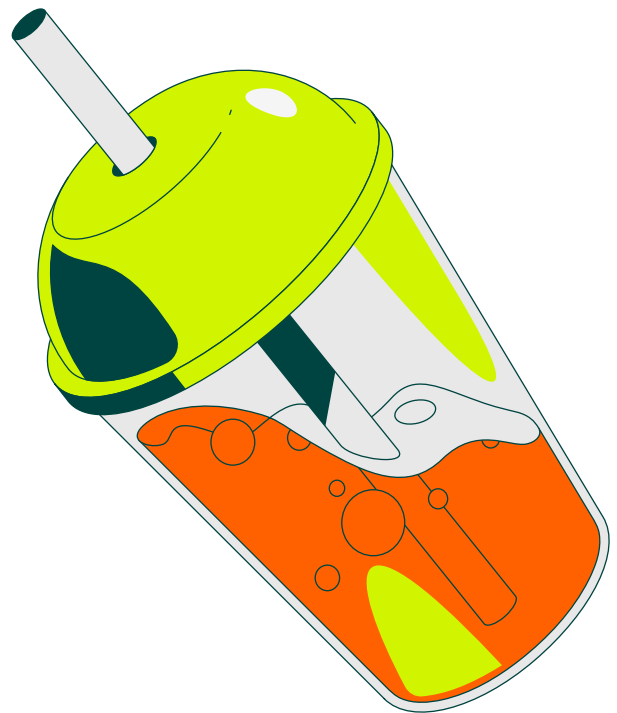
Ihre Schülerinnen und Schüler reflektieren in dieser Unterrichtseinheit verschiedene Möglichkeiten, 5.000 Euro zu nutzen. Sie fassen Ratschläge zum Umgang mit Geld zusammen, lernen den Unterschied zwischen Sparen und Investieren kennen und berechnen für die 5.000 Euro arbeitsteilig einfache Beispiele zu Anlageformen, Rendite, Zinseszins, Inflation und Risiko.

# EINLEITUNG UND LERNZIELE

## Was kann man alles mit 5.000 Euro anfangen, wenn man gerade volljährig geworden ist?

Klar: tolle Sachen kaufen, Urlaub, Führerschein. Oder aber sparen. Aber wie geht das? Geld einfach rumliegen lassen bringt nichts. Doch welche Möglichkeiten gibt es, Geld kurzfristig beiseitezulegen oder langfristig gezielt zu vermehren? Was sind die wichtigsten Vor- und Nachteile verschiedener Anlageformen – und welche Renditen und Risiken erwarten einen dabei? Die vorliegende Unterrichtseinheit möchte hierfür Basiswissen rund um Sparen und Investieren vermitteln und Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, eigenständige und gut begründete Finanzentscheidungen zu treffen.

Nach einer Studie des Bankenverbands sagen 80 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland, während ihrer Schulzeit kaum etwas über Wirtschaft und Finanzen gelernt zu haben. Gleichzeitig wünschen sich rund 90 Prozent der Befragten mehr Finanzbildung. Viele fühlen sich unsicher, wenn es um Geldanlagen geht: Soll man sparen, investieren, langfristig planen oder lieber flexibel bleiben?



Und was muss man dabei beachten? Trotz aller Unsicherheit gibt es seit Jahren einen deutlichen Anstieg junger Anlegerinnen und Anleger. 2024 investierten bereits mehr als 30 Prozent der 14- bis 24-Jährigen in Wertpapiere – ein deutlicher Sprung im Vergleich zu 2018.

Dabei zeigt sich oft, dass wichtige Finanzprinzipien Jugendlichen wenig bekannt sind. So wird unterschätzt, wie stark Inflation die Kaufkraft mindern kann: Manche sicheren Anlageformen erwirtschaften so geringe Renditen, dass das Geld real an Wert verliert. Gleichzeitig wirken hohe Gewinnversprechen attraktiv, ohne dass klar ist, dass sie fast immer mit deutlich höheren Risiken verbunden sind. Und vielen ist nicht bewusst, wie kraftvoll der Zinseszins langfristig wirkt und wie selbst kleine regelmäßige Beträge über Jahre hinweg deutlich wachsen können.

Die Unterrichtseinheit greift diese Unsicherheiten auf und vermittelt das nötige Grundwissen, damit Schülerinnen und Schüler finanzielle Entscheidungen informiert, realistisch und selbstständig gestalten können.

# DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ...



... reflektieren mögliche Entscheidungen im Umgang mit einer einmaligen Geldsumme und clustern ihre Ideen in Form einer Mindmap.

... unterscheiden zentrale Finanzbegriffe wie Sparen, Investieren, Rendite, Risiko, Liquidität und Inflation.

... erklären den Unterschied zwischen Sparzielen, Sparformen und Investitionsformen und ordnen diese anhand des Magischen Dreiecks ein.

... berechnen einfache Beispiele unterschiedlicher Geldanlagen zu Rendite, Zinseszins und realer Kaufkraft und bewerten deren Bedeutung für verschiedene Anlageziele.

... recherchieren arbeitsteilig ausgewählte Anlageformen, stellen Chancen und Risiken gegenüber und beurteilen, unter welchen Bedingungen diese Anlageformen sinnvoll sein können.

... setzen sich kritisch mit typischen Erwartungsfehlern auseinander (z. B. unrealistischen Gewinnerwartungen, fehlender Risikoeinschätzung oder Vernachlässigung der Inflation).

... formulieren Grundsätze für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld und leiten daraus persönliche Strategien für Sparen, Rücklagenbildung und langfristige Planung ab.

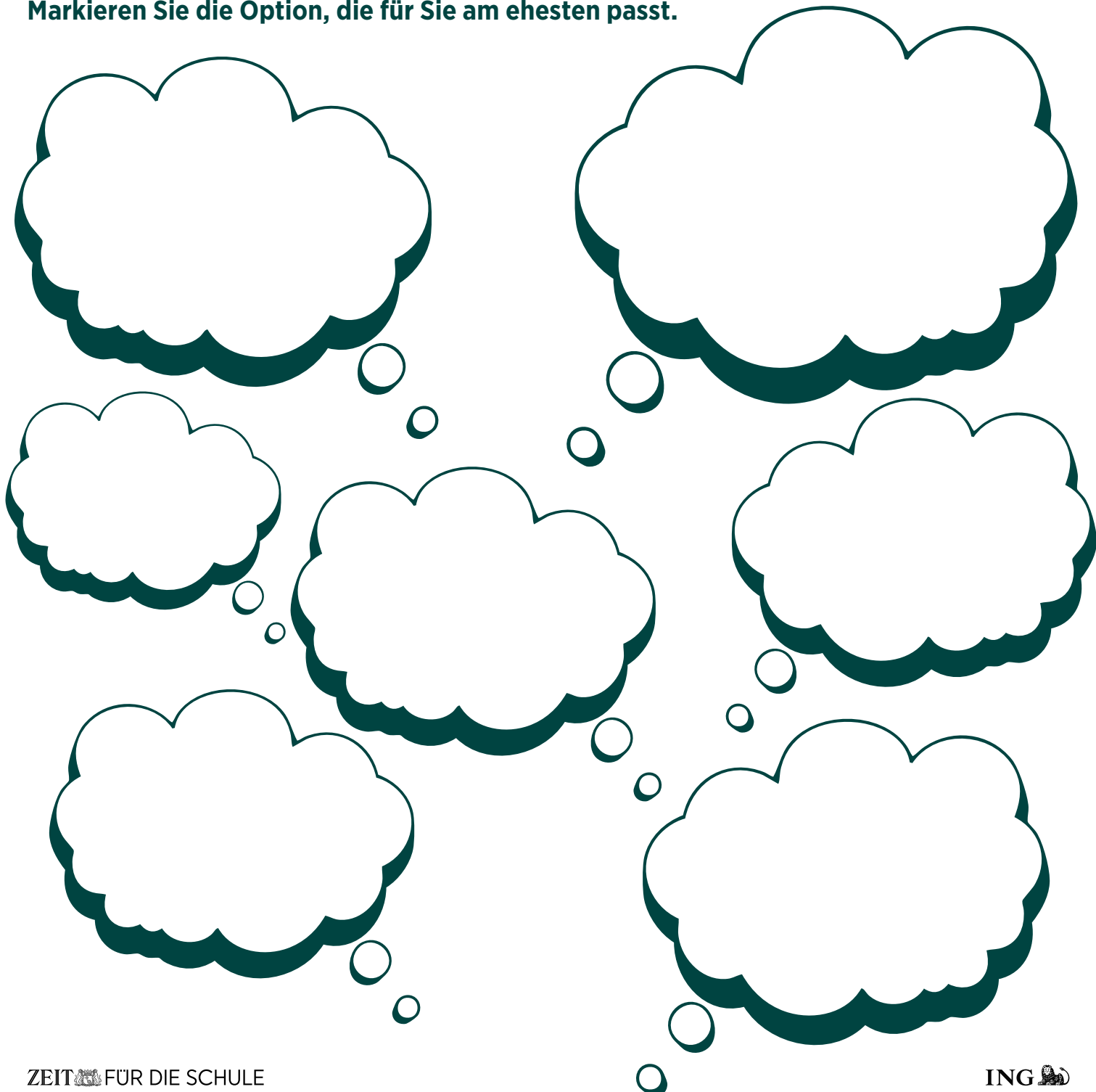
# M1 WAS WÄRE, WENN: DIE 5.000€-FRAGE



Ein Gedankenspiel:

Sie haben in einem Talent-Wettbewerb 5.000 Euro gewonnen. Dieser Gewinn eröffnet Ihnen viele Möglichkeiten. Sie können damit machen, was Sie wollen.

**Notieren Sie Ihre Ideen und spontanen Gedanken in den Gedankenblasen. Markieren Sie die Option, die für Sie am ehesten passt.**





# FÜR MICH SOLL'S LILA SCHEINE REGNEN

Als junger Mensch wenig Geld zu haben, gehört für viele dazu. Das muss nicht sein. Wie du in vier Schritten zu Cash kommst.



## Geld verdienen

Um Geld verwalten zu können, musst du dir erst mal welches verdienen. Oder? Jein. Ein Weg für viele Studierende oder Azubis führt über das Bafög-Amt. Tina Richtsteiger ist Expertin beim Ratgeber »Finanztip«. Sie rät: »Stell deinen **Bafög**-Antrag rechtzeitig! Am besten schreibst du dir die Frist in den Kalender und planst ein, dass das Bafög-Amt mit Sicherheit Unterlagen nachfordern wird.«

Bafög gibt es frühestens ab dem Monat, in dem du den Antrag gestellt hast. Der Höchstsatz beträgt im Wintersemester 2025/26 992 Euro für Studierende, die selbst in die Kranken- und Pflegeversicherung einzahlen. Studierende, die familienversichert sind, bekommen maximal 855 Euro. Ob du für den **Kredit** berechtigt bist und wie hoch die monatliche Auszahlung ausfallen wird, kannst du mit einem entsprechenden Online-Check auf einer geeigneten Informationsseite prüfen. Seit dem Wintersemester 2024/25 kannst du außerdem **1.000 Euro Studienstarthilfe** auf der Bafög-Website beantragen. Vorausgesetzt, du hast vor dem Bafög-Antrag zum Beispiel Bürgergeld, Sozialhilfe oder Wohngeld bekommen, bist unter 25 Jahre alt und stehst gerade am Anfang deines Studiums. Dein vorhandenes Einkommen wird nicht angerechnet. Auch hier ist wichtig, die Fristen im Blick zu haben.

Ein anderer Weg, an Cash zu kommen, falls du kein oder wenig Geld von deiner Familie kriegst, ist, klar: der **Nebenjob**. Ab Januar 2026 darfst du bis zu 603 Euro monatlich verdienen (**Minijob-Verdienstgrenze**), um von Sozialabgaben wie Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen befreit zu bleiben. Statt jetzt direkt in die nächste Bar zu rennen, um nach einem Job hinter der Theke zu fragen, lohnt es sich, ein wenig zu recherchieren. »Kompars:innen im Hintergrund von Filmen oder Werbespots werden oft ziemlich gut bezahlt«, sagt Finanzexpertin Tina. Laut einer Erhebung von Finanztip verdienen Statist:innen schon vor zwei Jahren durchschnittlich **29 Euro pro Stunde**. Auch mit Nachhilfe- oder Promotion-Jobs lässt sich nebenbei gut Geld verdienen, genau wie mit Übersetzungen oder als professionelle:r Dresser. Dabei kümmerst du dich um die Garderobe an Sets. »Auch ein Job als studentische Hilfskraft ist toll«, sagt Tina. »Da verdienst du zwar etwas weniger, aber der Job ist sinnvoll für den Lebenslauf und fürs Netzwerken.«

Übrigens: Auch wenn du als Werkstudent:in oder Minijobber selbst nicht in die Rentenversicherung einzahlst, tut es dein Arbeitgeber. »Schmeiß auf keinen Fall deine **Abrechnungen** weg«, sagt Tina. »Du brauchst sie später, wenn bei der Übermittlung an die Rentenversicherung was schiefgelaufen ist.« Und wenn du schon deine Unterlagen ordnest: Heb alle Rechnungen für Reader, Kopien, Schreibunterlagen, deinen Laptop, Semesterbeiträge oder sogar die **Zinsen** deines **Studienkredits** auf. Studierende können Kosten für die Zweitausbildung als Werbungskosten von der Steuer absetzen. »Es nervt, aber ich habe mir all diese Zettel abfotografiert und in die Cloud geschoben«, sagt Tina. »So muss ich beim Umzug nicht kistenweise Kassenzettel mitschleppen.«

SCHRITT  
2

## Überblick verschaffen

Mit Geld ist es wie mit einem perfekten Dinner: Gute Vorbereitung ist fast alles.

Das heißt für deine Finanzen: Nur wenn du weißt, was du verdienst und monatlich wieder aus gibst, kannst du richtig sparen. »Mein Vater hat mir schon früh klargemacht, dass es superwichtig ist, den **Überblick über seine Finanzen** zu haben«, sagt Tina Richtsteiger. Am liebsten verschafft sie sich mit einer Exceltabelle einen Überblick oder mit einem klassischen Haushaltsbuch, handgeschrieben. Wichtig ist nur, konsequent zu sein. Die Mitgliedschaft im Yogastudio muss genauso notiert werden wie der dritte Wodka-Mate bei der Neujahrsparty deiner Fachschaft. Ob du das jeden Tag tust oder die Belege abheftest und dir am Ende des Monats in dein Haushaltsbuch einträgst, ist egal.

Am besten **unterteilst du deine Ausgaben** in verschiedene Kategorien wie »Miete«, »Internet & Telefon«, »Uni«, »Transportkosten«, »Kleidung«, »Freizeit«, »Einkäufe von Lebensmitteln«, »Restaurant- und Barbesuche« und so weiter. Wenn du das **Haushaltsbuch** drei Monate gewissenhaft ausfüllst, bekommst du ein Gefühl dafür, wo du sparen kannst.

Und noch ein Tipp von Tina: »Fragt eure Eltern und Großeltern, ob sie nicht doch vor 20 Jahren einen **Bausparvertrag** oder ein **Sparkonto** für euch eröffnet haben«, sagt sie. Oft würden Angehörige denken, sie müssten das weiter für dich organisieren. »Die Zeiten sind vorbei. Du willst deine Finanzen sicher selbst regeln.«

SCHRITT  
3

## Sparen

Wenn du deine Finanzen überblickst, zeigt sich schnell, wo du sparen kannst. Dein Haushaltsbuch wird dir schmerzlich vor Augen geführt haben, was du eh schon wusstest: Der allnachmittägliche Pumpkin Spice Latte zur Belohnung für die Lernsessions in der Bib läppert sich. Wenn du fünfmal die Woche 5,90 Euro dafür aus gibst, sind das in einem Monat 118 Euro und in einem Jahr (minus Semesterferien) gruselige 944 Euro. Hier heißt das Zauberwort: Budgetieren. Du kannst dir zum Beispiel sagen: Im Monat gebe ich nur 50 Euro für Restaurants, Barbesuche, Barista-Kaffee aus. Ist das Limit erreicht, musst du mit Discounter-Sirup vorliebnehmen und auf den nächsten Monat warten.

Auch an anderen Ecken kannst du mehr raus holen, als du glaubst: »Eine der goldenen Regeln meines Vaters lautet: **Checke regelmäßig deine Verträge!**«, sagt Tina Richtsteiger von »Finanztip«. Auch wenn die Gas- oder Internetrechnung wie **unabänderliche Posten** auf der Ausgabenliste wirken: Sie sind es nicht. »Oft sind alte Verträge zu teuer, und ein anderer Anbieter ist günstiger«, sagt sie. Wenn du deinen Mobilfunkvertrag mit fixer Laufzeit abgeschlossen hast: Trage dir vor dem Ende dieser Laufzeit einen Reminder in den Kalender ein. Wer gerade die günstigsten Angebote hat, steht auf entsprechenden Vergleichsportalen im Netz. Tina vergleicht aber nicht nur die Kosten für ihren Gasanbieter, sondern die Preise für alles Mögliche: Sneaker, Laptops, Waschmaschinen. Auf Vergleichsportalen kannst du dir auch einen Preis-Alert einstellen. Dann bekommst du eine Mail, wenn dein Traum-Laptop gerade in deinem Budget liegt. Oft bekommen Studierende auch Rabatte, zum Beispiel für Elektrogeräte.

Und sie hat noch einen Shoppinghack: »Wenn du dir ein Shirt für 30 Euro kaufen willst, stell dir vor: Du musst jedes Mal einen Euro zahlen, wenn du es anziehen möchtest. Frag dich dann: Werde ich es 30-mal anziehen, **lohnt es sich?** Wenn die Antwort Nein ist: Lösch das Teil aus deinem digitalen Einkaufswagen.«

Eine andere Stellschraube sind **Versicherungen**. Auch wenn du fast alles versichern kannst, das Handy oder das Rad, werden dich die Gebühren im Laufe der Jahre oft mehr kosten als mögliche Reparaturen. »Eine Haftpflichtversicherung brauchst du aber, wenn du nicht bei deinen Eltern mitversichert bist«, sagt Tina.

## SCHRITT 4

# Investieren

Wenn du das Maximum aus deinem Geldbeutel herausgepresst hast, wirst du merken: **Ein paar Euro im Monat bleiben übrig**. Die kannst du für das neue iPhone oder die Toner Pads aus Südkorea ausgeben, die du immer schon haben wolltest. Oder, auch wenn es weniger Spaß macht: **Du legst sie auf die Seite**. Darüber wirst du dich spätestens dann freuen, wenn die Spülmaschine nur noch den WG-Küchenboden einseift, nicht dein Geschirr.

Bevor du dich an die Börse wagst, gibt es einen wichtigen Zwischenschritt: den berühmten **Notgroschen** als Puffer für finanzielle Engpässe. Normalerweise beträgt der **drei bis sechs Nettomonatsgehälter**. Expertin Tina Richtsteiger sagt: »Im Studium verdienst du aber vermutlich nicht viel. Wenn du 1.500 bis 2.000 Euro Puffer hast, ist das schon mega gut.« Das Geld legst du am besten **nicht bar unter die Matratze**, sondern auf ein **Tagesgeldkonto** mit ordentlichen Zinsen. Auf vielen Websites gibt es einen Überblick, welche Banken gerade die höchsten **Zinsen** anbieten.

Wenn du den Notgroschen hast, kannst du richtig ins Finanz-Game einsteigen. Lisa Osada gibt auf ihrem Blog und ihrem Instagram-Account »Aktiengram« Investment-Tipps. Sie sagt: »Mit dem Investieren anzufangen, ist einfacher, als man meint, und: **Schon kleine Beträge lohnen sich**.«

Lisas Tipp für Finanz-Neulinge: »Investiere erst mal in **ETFs**, also Exchange Traded Funds.« Dabei sind die Aktien schon gebündelt, und du kannst bei meist niedrigen Gebühren in mehrere Unternehmen auf einmal investieren. Der Aktienkorb dieser Fonds umfasst bisweilen mehrere Tausend Aktien aus der ganzen Welt und unterschiedlichen Branchen. Ein Irrglaube ist, dass sich nur hohe Investitionen lohnen. Lisa rechnet vor: »Angenommen, du hast einen breit gestreuten ETF mit durchschnittlich sieben Prozent **Rendite** pro Jahr, die Inflation und Steuern mal außen vor gelassen. Wenn du über 45 Jahre 5 Euro im Monat investierst, dann hast du 2.700 Euro eingezahlt, aber am Ende fast 18.000 Euro erwirtschaftet. Bei 150 Euro monatlich und gleichen Bedingungen ergibt sich ein Endbetrag von circa 530.000 Euro, obwohl man selbst 81.000 Euro eingezahlt hat.« Wenn du Bafög bekommst: Achte darauf, mit deinem Vermögen nicht über die Freibeträge zu kommen. Wenn du unter 30 bist, liegt der Freibetrag bei 15.000 Euro.

**Aber beachte:** Dieses Beispiel ist keine Prognose und kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Zukünftige Entwicklungen können abweichen und auch negative Zins- oder Kursverläufe sind möglich. Es gibt viele weitere Möglichkeiten Geld zu investieren. Jede Investitionsform hat eigene Vor- und Nachteile. Sie unterscheiden sich in der Höhe der möglichen Rendite, im **Risiko**, aber auch darin, wie langfristig man das **Geld anlegt** und wie flexibel man später darüber verfügen kann. Um all dies einschätzen zu können, braucht man etwas **Finanzwissen** und auch gute **Beratung**.

Quelle: Cathrin Schmiegel, ZEIT Campus Nr. 01/2025,

<https://www.zeit.de/campus/2025/01/geld-studium-finanzen-sparen-tipps> (für den Einsatz im Unterricht leicht modifiziert)

# M3 SPAREN UND INVESTIEREN



## Sparen bedeutet,

Geld sicher zurückzulegen, so, dass es schnell verfügbar (oder »flüssig«/liquide) ist.

Es eignet sich besonders für:

- kurzfristige Ziele: z. B. Notgroschen, Reparaturen, neue Waschmaschine.
- kleinere Rücklagen: z. B. Urlaub, Versicherungen, Weiterbildungen.

Typische Sparformen sind Tagesgeld oder Festgeld.

## Investieren bedeutet,

Geld langfristig in Anlagen zu stecken, die im Wert steigen (oder fallen) können.

Investieren eignet sich für:

- langfristige Ziele/Vermögensaufbau, da Investitionen über einen längeren Zeitraum höhere Renditen bringen.
- eine individuelle finanzielle Situation, bei der man auch kurzfristige Kursverluste in Kauf nehmen kann.

Typische Investitionsformen sind:

Wertpapiere, Aktien, Anleihen, Rohstoffe/Edelmetalle, Immobilien oder Formen der Altersvorsorge.

## Risiko beim Investieren – kurz erklärt

**Beim Sparen bekommt man eher geringe Zinsen, hat aber kaum Risiko. Dafür wachsen die Beträge eher langsam.**

Investieren bietet die Chance auf höhere Renditen/Wertsteigerung als klassisches Sparen, ist aber immer auch mit Risiken verbunden. Der Wert von Anlagen kann im Laufe der Zeit steigen, aber ebenso fallen. Solche Schwankungen sind normal und können je nach Anlageform unterschiedlich stark ausfallen. Aktien und Aktienfonds schwanken meist stärker, während Anlagen wie Anleihen oder Immobilienfonds oft stabiler, aber renditeschwächer sind.

**Ein Grundsatz lautet:** Je höher die mögliche Rendite, desto größer in der Regel auch das Risiko.

**Risiko** bedeutet nicht, dass man zwangsläufig Geld verliert – aber dass der Wert einer Investition sich jederzeit verändern kann. Verluste können oft nur über längere Zeiträume wieder ausgeglichen werden. Deswegen sollte man nicht investieren, wenn man kurzfristig Geld braucht (Liquidität). Auch äußere Faktoren wie Wirtschaftslage, Zinspolitik oder Unternehmensentwicklungen können den Wert(zuwachs) einer Investition beeinflussen.



Investieren heißt daher immer, Chancen und Unsicherheiten gemeinsam im Blick zu behalten.



# PROTOKOLL FÜR DIE HAUSAUFGABE

**Thema:** (Nummer/Titel)

**Fragestellung/Arbeitsauftrag:**

**Meine Vorgehensweise/Quellen:**

**Zentrale Informationen/Ergebnisse:** (Stichpunkte zu den wichtigsten Fakten)

- 
- 
- 
- 
- 
-

## Berechnungen/Beispiele: (falls gefordert)

## Chancen- und Risiken-Abwägung: (Begründung)

## Mein Fazit:

## Offene Fragen/Unklarheiten:

- 
- 
-



## HINWEIS ZUR RECHERCHE UND ZU DEN BERECHNUNGEN ZU AUFGABE 4

Die Rechercheaufgaben enthalten zum Teil **vereinfachte, zukunftsbezogene Rechenbeispiele**. Sie dienen ausschließlich dazu, **finanzielle Grundmechanismen** zu verstehen. Sie sollen **keine Prognose** darstellen und erlauben **keine verlässlichen Aussagen** über die tatsächliche Wertentwicklung von Geldanlagen.

In den Aufgaben werden als Vereinfachung mehrere reale Einflussfaktoren der Geldanlage bewusst weggelassen, wie: Provisionen, Gebühren, Depotkosten oder andere Entgelte, Steuern, Inflation (außer wenn ausdrücklich berechnet), reale Kursschwankungen oder Marktphasen.

Diese Faktoren können in der Realität die tatsächliche Rendite deutlich verändern, oft auch verringern.

- Echte Geldanlagen können sich je nach Marktbedingungen positiv oder negativ entwickeln. Wertschwankungen gehören dazu und unterscheiden sich stark je nach Anlageform. Deshalb bilden die Beispiele keine vollständigen Szenarien ab, sondern nur vereinfachte Modellrechnungen.
- Prognosen oder Berechnungen zur Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse.
- Renditen sind nicht garantiert: Tatsächliche Erträge können höher, aber auch deutlich niedriger ausfallen – bis hin zu Verlusten.
- Unterschiedliche Produkte haben verschiedene Risiken.
- Inflation und Kaufkraftverlust spielen in der Praxis beim Vermögensaufbau eine sehr große Rolle, sind aber nicht vorhersehbar.

### **! Wichtig !**

**Die Aufgaben zeigen daher nur, wie Finanzmechanismen funktionieren, nicht, was man tatsächlich verdienen kann.**

## Aufgaben

### Aufgabe 1

#### Möglichkeiten festlegen, mit einem festen Geldbetrag umzugehen

- a.) Notieren Sie in M1, was Sie mit dem Gewinn von 5.000 Euro anfangen könnten.
- b.) Sammeln Sie Ihre Ideen gemeinsam an der Tafel, und clustern Sie diese in Form einer Mindmap.
- c.) Notieren Sie in einer zweiten Runde mögliche Motive, z. B.:
- Für Ausbildung/Studium vorsorgen
  - Sich selbst etwas gönnen
  - Etwas Eigenes aufbauen, sich weiterentwickeln
  - Soziales Engagement/Fürsorge
  - Unabhängigkeit (Auto, eigene Wohnung)
  - Status
  - Notgroschen
  - Sicherheit/Vorsorge
  - Sonstiges
- d.) Ermitteln Sie Tendenzen in Ihrer Klasse.



## Aufgaben

### Aufgabe 2

#### Eine Präsentation zum Thema Umgang mit Geld erstellen

**a.) Teilen Sie sich in vier Gruppen auf, die unterschiedliche Themen bearbeiten:**

Gruppe 1: Geld verdienen – regelmäßiges Einkommen, Cashflow sicherstellen

Gruppe 2: Überblick verschaffen – Ein- und Ausgaben im Blick behalten, Budgetieren

Gruppe 3: Sparen – Rücklagen schaffen, Notgroschen sichern

Gruppe 4: Investieren – Geld vermehren, Vermögensaufbau, Vorsorge

**b.) Lesen Sie pro Gruppe den entsprechenden Abschnitt im Artikel M2 – »Für mich soll's lila Scheine regnen«.**

**c.) Erstellen Sie mithilfe des Textes auf einem Flipchart oder einer anderen Präsentationsfläche einen Ratgeber zu Ihrem Gruppenthema. Ergänzen Sie dabei die Informationen im Text mit eigenen Informationen, Ihrer Einschätzung oder Rechercheergebnissen.**

**d.) Präsentieren Sie anschließend Ihre Arbeitsergebnisse.**

Gruppenthema Nr.     :

Worum geht's?

**Nützliche Tipps:**

- ✓
- ✓
- ✓
- ✓
- ✓

**Risiken, auf die man achten sollte:**

- !
- !
- !
- !
- !

**Unser Rat in einem Satz/Slogan:**

## Aufgaben

### Aufgabe 3

#### Den Unterschied zwischen Sparen und Investieren herausarbeiten

- a.) Erläutern Sie anhand von M3 die wichtigsten Kennzeichen von Sparen und Investieren:  
Sparziele, Spardauer, Sparformen
- b.) Erklären Sie die Zielkonflikte zwischen Rendite, Liquidität und Sicherheit anhand des magischen Dreiecks.
- c.) Beschreiben Sie den Zusammenhang zwischen Rendite und Risiko.

### Aufgabe 4

#### Hausaufgabe: Unterschiedliche Anlagemöglichkeiten für einen Geldbetrag vorstellen

- a.) Schauen Sie sich Ihre Überlegungen aus dem Einstieg M1/Aufgabe 1 noch einmal an.

Die 5.000 Euro sind die finanzielle Grundlage für Ihre weiteren Überlegungen zum Thema Sparen und Investieren.

#### Umsetzungshinweise:

Greifen Sie eines der unten stehenden Themen heraus.

Nutzen Sie die Vorlage M4 für ihre Rechercheergebnisse, und beachten Sie auch die Hinweise in M5.

Recherchieren Sie für Ihr Thema nach Informationen im Internet oder mithilfe einer KI. Überprüfen Sie alle Ergebnisse, indem Sie mindestens eine weitere glaubwürdige Quelle heranziehen. Dies gilt insbesondere für KI-Ergebnisse.

#### Thema 1 5.000 Euro als Altersvorsorge

Rechnen Sie: Wenn man einmalig 5.000 Euro mit 18 Jahren investiert – wie viel könnten das mit 65 sein? Wenn man erst mit 45 Jahren damit anfängt – wie viel kommt dann mit 65 raus?

- Rechnen Sie mit unterschiedlichen *festen* Renditen *ohne Risiko*: 1 Prozent, 2 Prozent, 6 Prozent
- Ignorieren Sie Verwaltungskosten, Inflation und andere Nebenkosten

#### Thema 2 Schritte zum Investieren

Was braucht man, um mit dem Investieren starten zu können (z. B. kostenloses Depot, Sparplan), wenn man die 5.000 Euro anlegen will?

- Erstellen Sie eine Checkliste

#### Thema 3 Sparen

Angenommen, sie wollen die 5.000 Euro nicht investieren, sondern sparen. (Siehe hierzu auch M3) Welche Methoden gibt es?

- Fassen Sie zusammen, und erklären Sie die Sparform mit Stichpunkten. Schätzen Sie das Risiko dabei ein.

## Aufgaben

### Thema 4 Investitionsprodukte vorstellen und einschätzen (Nur eine Investitionsform auswählen!)

Aktien, ETFs, Fonds, Anleihen, Immobilienfonds, Kryptowährungen, Gold.

Charakterisieren Sie eine Investitionsmethode

- Worum handelt es sich?
- Welche Risiken und Chancen haben diese Produkte?

(Siehe auch M3/Risiko und magisches Dreieck)

### Thema 5 Den Zinseszins-Effekt erläutern

Wie wirkt sich der Zinseszins-Effekt auf die 5.000 Euro aus bei 4 Prozent Zinsen?

- Beschreiben Sie den Zinseszins-Effekt
- Berechnen Sie einmal mit Zinseszins, einmal ohne nach 5, 10, 20 Jahren.
- Linktipp: ING Deutschland: Was ist der Zinseszins Effekt?

<https://www.youtube.com/watch?v=4I3cW--Dyv4>

### Thema 6 Inflation/Geldentwertung/Kaufkraftverlust in Geldanlagen einbeziehen

Ihre 5.000 Euro liegen auf einem Sparbuch. Darauf bekommen Sie 1 Prozent Zinsen.

Die jährliche Inflation beträgt 4 Prozent.

- Berechnen Sie: Wie entwickelt sich die reale Kaufkraft in 10 Jahren?
- Beziehen Sie den Zinseszins-Effekt in Ihre Berechnung ein.
- Bewerten Sie: Was bedeutet das für den Vermögensaufbau, wenn man langfristig Geld anlegt?

### b.) Präsentieren Sie Ihre Arbeitsergebnisse.

Bilden Sie zunächst Gruppen mit denjenigen, die die gleiche Aufgabe bearbeitet haben, und vergleichen Sie Ihre Rechercheergebnisse. Besprechen Sie anschließend Ihre Ergebnisse im Plenum.

Leitfragen:

- Welche Anlageformen für die 5.000 Euro eignen sich für welches Sparziel?
- Welche Risiken sollten Sie grundsätzlich einplanen?
- Welche Informationen fehlen noch oder wären wichtig, bevor Sie in einer vergleichbaren Situation eine reale Entscheidung treffen?
- Was machen Sie nun mit Ihren 5.000 Euro?

# UNTERRICHTSVORSCHLAG

PHASE	INHALT	SOZIALFORM / METHODE	MATERIAL
<b>1. Stunde (45 Min.)</b>			
<b>Einstieg</b>	Impulsfrage: Was mache ich mit einem Wettbewerbsgewinn von 5.000 Euro? Ideen werden als Mindmap geclustert.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M1 – Die 5.000-Euro-Frage</li> <li>• Aufgabe 1</li> <li>• Tafel/Board</li> </ul>
<b>Erarbeitung und Ergebnissicherung I</b>	Die Schülerinnen und Schüler lesen den ZEIT-Artikel arbeitsteilig und notieren wichtige Stichpunkte zu ihrem Thema.	Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M2 – Für mich soll's lila Scheine regnen</li> <li>• Aufgabe 2</li> <li>• Flipcharts/Tafel/Fläche</li> </ul>
<b>Präsentation</b>	Arbeitsergebnisse werden besprochen.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsergebnisse aus Phase davor</li> </ul>
<b>Erarbeitung und Ergebnissicherung II</b>	Die SuS machen sich mit dem Unterschied zwischen Sparen und Investieren vertraut.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M3 – Sparen und Investieren</li> <li>• Aufgabe 3</li> </ul>
<b>Hausaufgabe</b>			
	Die SuS erhalten Rechercheaufträge zum Thema Sparen und Investieren.	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M4 – Protokoll für die Hausaufgabe</li> <li>• M5 – Hinweis zur Recherche Aufgabe 4a</li> </ul>
<b>2. Stunde (45 Min.)</b>			
<b>Zusammenführung</b>	Alle SuS, die das gleiche Recherchethema bearbeitet haben, finden zusammen und optimieren ggf. ihre Arbeitsergebnisse.	Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse aus der Hausaufgabe</li> <li>• Aufgabe 4b</li> </ul>
<b>Präsentation</b>	Die Arbeitsergebnisse werden präsentiert und besprochen.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsergebnisse aus vorheriger Phase</li> <li>• Aufgabe 4b</li> </ul>
<b>Fazit/Selbstreflexion</b>	Die SuS beziehen die Ergebnisse auf ihr eigenes Finanzverhalten.	Plenum	

# WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN IM NETZ

## **ING: Finanzwissen? Einfach erklärt!**

Von ING & Studyflix. Erklärvideos zu Zinsszins, ETF, Kreditkarte uvm.

Money Minutes: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLg9xVpAyG8uJBZTypnMcEEzzvW7B-W7-j>

Studyflix: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLg9xVpAyG8uljReLaMj9-OKsxgiWQwIHA>

## **ZEIT für die Schule: Money Morning**

<https://www.zeitfuerdieschule.de/teilnahmebedingungen-money-morning/>

## **Zeit.de: Die Mischung macht's**

<https://www.zeit.de/geld/2023-09/aktienmarkt-investieren-vermoegen-etf-tagesgeld>

## **Zeit.de: Setzen Sie Ihrem Geld Grenzen**

<https://www.zeit.de/geld/2023-05/finanzen-fuer-faule-budgetieren-haushalt-50-30-20-regel>

## **Zeit.de: »Mädchen lernen das Verwalten von Geld, Jungs das Investieren«**

<https://www.zeit.de/geld/2025-04/finanzen-kindheit-eltern-sozialisierung-alexandra-niessen-ruenzi>

## **Früher immer pleite. Heute im MSCI-World-Game**

<https://www.zeit.de/entdecken/2025-02/geld-sparen-finanzen-tipps-erfolg-freundin>

## **„Der Zinsszins ist das achte Weltwunder“**

<https://www.zeit.de/geld/2025-07/william-bengen-finanzen-beratung-rente-sparen-aktienmarkt/komplettansicht>

## **ZDF heute: Geldanlage für Jugendliche – Investieren als Teenager: Wie geht das?**

<https://www.zdfheute.de/ratgeber/geldanlage-teenager-investieren-tipps-100.html>

## **Jugend und Finanzen: Finanzbegriffe**

<https://www.jugend-und-finanzen.de/Alle/Finanzen-A-Z>

**Schön, dass ihr dabei wart.  
Bleibt neugierig und clever im Umgang mit Geld.**



**IMPRESSUM**

Projektleitung: Ea Warnck, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG  
Didaktisches Konzept und Arbeitsaufträge: Susanne Patzelt  
Grafische Umsetzung: Bastian Tigges, Studio ZX